

andere die saite  
andere

eine konzertreihe neuer musik aus graz

# A DAY IN LIFE

## **musikalische Essays über den Ablauf des Tages**

Uraufführungen von

*Se-Lien Chuang, Klaus Dorfegger,  
Robert Gutmann, Elisabeth Harnik,  
Alexis Porfiriadis, Christian Rinner,  
Andreas Weixler*

interpretiert von

*Judith Ramerstorfer – Rezitation,  
Gesang  
Trio Eis  
(Ivana Pristasova – Violine,  
Petra Ackermann – Viola,  
Roland Schueler – Violoncello)*

# Programm

**Ein Tag** Se-Lien Chuang: *moments musicaux I (Morgen)*  
*moments musicaux II (Vormittag)*  
*moments musicaux III (Mittag)*  
*moments musicaux IV*

(Nachmittag)

*moments musicaux V (Abend)*  
*moments musicaux VI (Nacht)*

**Tagesanbruch** Alexis Porfiriadis: „S“-Lieder

**Morgendämmerung** Robert Gutmann: *Pariega*  
*Solecismo*

**Vormittag** Andreas Weixler: „Der Wunsch zu horchen“

*Pause*

**Mittag** Klaus Dorfegger: *city noon*

**Nachmittag** Elisabeth Harnik: *passim*

**Nacht** Christian Rinner: *Fünf symbolistische Skizzen*

I read the news today, oh boy ...

(John Lennon / Paul McCartney)

Und nun lassen sich zwei grundverschiedene Versionen vom Abenteuer des einzelnen mit seinem Tag skizzieren: In der einen gelingt es zum Beispiel im Moment des Erwachens, von den Träumen die abzutun, die von der Spur ablenkender Ballast, und mitzunehmen nur, die ein den Tageslauf verlangsames, im Weltgeschehen haltendes Gewicht wären; in der Luft des Morgens wachsen die verschiedenen Erdteile zusammen: zugleich mit den ersten Tropfen des Regens knistert dieser in dem Laub eines Strauchs auf dem Feuerland; das Fremdlicht des Nachmittags dann wird enthext, von einem Moment zum andern, in Erkenntnis einer aus dir selbst dir vorgespiegelten Fata Morgana; und in der Folge gehört es auch zum Glücken, es einfach Abend werden zu lassen, mit Augen selbst für das Zwielficht, und hernach von deinem Tag, obwohl nichts geschehen ist, Unerschöpfliches erzählen zu können. Ah, der Augenblick, da endlich einmal nichts war als der alte Mann mit der blauen Schürze im Vorgarten! Und die entgegengesetzte Version? Sie hat kurz zu sein - am ehesten zum Beispiel so: Gelähmt schon vom Morgengrauen, treibt ein Bündel Elend, im Augenblick des Auslaufs gekentert sein Schiff mit dem Namen Abenteuer des Tages«, in den Wassern des Vormittags, kommt zum Bewußtsein nicht einmal der Stille des Mittags und liegt, von der Zwischenzeit zu schweigen, am Ende, an eben der Stelle, von welcher unser Held »in aller Herrgottsfrühe« eigentlich hätte aufbrechen sollen, fest in der Nacht - und auch die Wörter und Bilder, sein Scheitern am Tag weiterzugeben, gibt es nicht, es sei denn die schal gewordenen und ausgeschöpften Allegorien wie gerade eben.

(Peter Handke, aus "Versuch über den geglückten Tag")

Se-Lien Chuang: *moments musicaux*

Texte :

I.

Da steht sie, die Zeit,  
ein schwarz tropfender Tintling,  
da steht sie und rinnt.

(*MOMENTS MUSICAUX* von Joachim Gunter Hammer)

II.

es ist wohl eine uhr • die unruh schwingt  
*im körper spannt die feder noch ein wenig* •  
wer hat die mechanik eingebaut • und wer  
das silberkettchen um den hals gelegt • ja  
manchmal läufst und lachst du noch wie  
aufgezogen

III.

küchenschau mit zwiebel • ins kernlose  
auge verspült • und freigelegt *bis nichts*  
*enthäutet ist* • aufs messer wasser geben •  
nasse klinge schärft das bild • und lässt  
uns süßwasser weinen • sanfter in den blick  
genommen als schnitten wir kirschen

IV.

der anklang an den klang • nur soviel sei gesagt •  
ist wie der luftzug der den flötenschnabel trocknet •  
und wie die mücke zwischen geigensaiten tanzt •  
so hängt ein faultier *im gebälk der orten* • stets  
bemüht die negationen auszuhorchen • nein wie gut  
dass niemand spielt

V.

kaum angetippt den tag • ins leere gelesen •  
ins stumme gehorcht • die taste trägt *das wort*  
*delete* • das konsequent sich selber löscht •  
doch etwas schlägt da durch und tönt im weiß •  
mit einer schwingung pro leben • als wäre  
die stelle zwischen den worten das buch

(*grazer partituren* von Helwig Brunner)

VI.

(...)

Welcher ist es, der mich weckt –  
Vergessen Licht zu malen ...  
und irgendwann bin ich  
eingeschlafen

(*gleichsam ein reizendes Nichts* von Se-Lien Chuang)

## Alexis Porfiriadis: „S“-Lieder

Else Gebel war der Mensch, mit dem Sophie Scholl in den letzten fünf Tagen ihres Lebens den intensivsten Kontakt hatte. Sie musste Sophie kurz vor 7 für ihre letzten schweren Tag wecken. Sophie war sofort munter und erzählte ihr, noch im Bett sitzend, ihren Traum:

*„Ich trug an einem sonnigen Tag ein Kind in langem weißen Kleid zur Taufe. Der Weg zur Kirche führte einen steilen Berg hinauf. Aber fest und sicher trug ich das Kind in meinem Arme. Da plötzlich war vor mir eine Gletscherspalte. Ich hatte gerade noch so viel Zeit, das Kind sicher auf die andere Seite niederzulegen - dann stürzte ich in die Tiefe.“*

Sie legte ihr den Traum so aus: *„Das Kind im weißen Kleid ist unsere Idee, sie wird sich trotz allen Hindernissen durchsetzen. Wir durften Wegbereiter sein, müssen aber vorher sterben, für sie.“*

Meine drei „S“-Lieder sind Sophie Scholl gewidmet.

## Robert Gutmann: *Pariega Solecismo*

### I

Dämmerung, Ruminatation. Die ersten Eosfinger mischen das Kartenspiel an den Bergblättern der Weltesche: Im Kopf findet die Erinnerung statt, die mich nicht am Lichtverlust leiden läßt. Viele dieser Dinge geraten in Vergessenheit: Patex, P-V-[sagt die Karte des Pfaus]-C, Pflaumenschwert-[laut pagina leonis]-gä-[bovem caedentis]-rtnerein. Ihre Scheide, ist mein erster Gedanke gewesen, wird länger, indes die Gärtnereien vor Ort nicht weiterwachsen. [Karte des Jungadlers, Karte des] Ich [adlergekrall-] dachte [-ten] mittels [Hasen] zwei [sic!] transparenten [sic!] Patex-, PVC-, Bauhausmemoiren: zwei Holzleisten, zweimal Holzstangen, der ereignisreiche Segeltörn am Pazifik, sicher ein (schöner Ersatz) statt [(kalter Bilderrahmen)].

### II

Ist dieses System in allen Lagen und Positionen transparent mit warmen orange [sic!], kommt es zu einer starken Betonung des zu ausstellenden ([sic!]) Ojektes. Durch die Aktivierung der Innenwand (massiv), indem man fünfzehn Zentimeter Abstand hält, Durchmesser ein Zentimeter, spiegelt sich Regen im Gummi der Auslage des Mantelgeschäftes.

## Andreas Weixler: „*Der Wunsch zu horchen*“

Der Text ist ein Haiku von Se-Lien Chuang (ursprünglich für ihre 8-Kanal elektroakustische Komposition „Horch! Der Duft der Blüten läutet nach“) (2003).

Unter dem Himmel des Jahres  
ist das Gebirge  
ganz still

Der Vogelruf dringt -

Das Auge sucht  
Der Wunsch zu horchen  
wächst

Haiku ist eine japanische Dichtform, ein Zeitgedicht, in bestimmten Wortgruppen (5-7-5) und Silbenanzahl (17). Einige Formen insbesondere die deutsche Form werden freier gestaltet. Prinzipien: Ein Haiku ist konkret. Gegenstand des Haiku ist ein Naturgegenstand außerhalb der menschlichen Natur. Abgebildet wird eine einmalige Situation oder ein einmaliges Ereignis. Diese Situation bzw. dieses Ereignis wird als gegenwärtig dargestellt. Im Haiku findet sich ein Bezug zu den Jahreszeiten.

Die dargestellten Dinge sind Repräsentanten erlebter Momente und der damit verbundenen Gefühle. Die Natur spiegelt die Seele. Objekte werden stellvertretend und symbolhaft benutzt. Ein Bild als Beispiel: Fallende Blätter, Assoziation: Herbst, Gefühl: Melancholie. Darüber hinaus verweisen einige Autoren der betrachtenden Literatur auf eine weitergehende, noch kulturspezifischere Symbolik. Bestimmte Objekte stehen ihrer Meinung nach stellvertretend für religiöse, gesellschaftliche und philosophische Themen.  
(Text frei nach Wikipedia)

## Klaus Dorfegger: *city noon*

Eine Stadt in der Mittagshitze. Von oben betrachtet, aus verschiedenen Entfernungen. Die Bewegung. Der Lärm. Menschenmassen. Unhörbar, aber trotzdem nie versiegend: die nie endenden Melodien der Fantasie.

Text: Klaus Dorfegger

heiß  
gelblich tropft die sonne  
von metallendem himmel  
zitternd verschwimmen  
die umrisse der hochhäuser  
in der luft

heiß  
tief unten in häuserschluchten  
das jaulen von sirenen

über einem nie unterbrochenen dumpfen dröhnen  
im stau erstickender straßen  
unaufhörlich frisst sich  
das subsonische vibrato der u-bahnschächte  
in die gehetzten leiber

heiß  
ströme von  
hinkenden  
gehenden schiebenden  
drängenden laufenden  
börsenmaklern alleinerzieherinnen  
lehrern prokuristinnen  
zustellern journalistinnen  
rüstungsexperten friedensaktivistinnen  
fleischessern vegetarierinnen  
straßenmusikern atheistinnen hasspredigern  
gesteuert durch das licht  
nervös zuckender ampeln  
beobachtet durch unbemerkt arbeitende  
überwachungskameras

doch dazwischen  
unhörbar in einem traum  
stimmen  
in den transformatorstationen den reparaturwerkstätten  
den substandardwohnungen den geldinstituten  
den einkaufszentren den wettcafés den kirchen  
in den museumseingangshallen den abwasserkanälen  
den kantinenküchen den trödlerläden  
den grandhotels den werften  
in den kommissariaten den krankenanstalten  
den autobussen den baumärkten den banken  
in den modeboutiquen den hallenbädern  
den casinos den labors  
in den kinosälen den aufzügen  
den schulen in den bahnhöfen den büros  
in den flüssen



## Elisabeth Harnik: *passim*

Text: Peter Waterhouse, Standpunkt in einem Himmel, in: *passim*,  
Gedichte, Rowohlt 1986

### **Standpunkt in einem Himmel**

Aber (eine Bewegung, das Wort selbst, der Himmel das sogleich),  
aber ganz hell durchmischt von wer-was  
müssen wir nicht immer sagen: Sonne leucht.  
Die Sonne leuchtet schnell. Welche Zeit?  
Aber gerade, aber von hier weit.  
Ich habe das ganz vergessen. Verneinung der Vögel.  
Standpunkt in einem Himmel? Noch etwas dümmere möchte ich werden  
damit mir mein Hut passt. Alles scheint zu sprechen.

## Christian Rinner: *Fünf symbolistische Skizzen*

- I. DIABOLISCH 1 („Der Narr mit dem Modell“)
- II. PARABEL
- III. PALAVER
- IV. PAROLE? (Krebs-Alphabet)
- V. DIABOLISCH 2

Eine mich immer wieder einholende Form musikalischer Gestaltung besteht im mehrfachen bzw. mehrdeutigen Verwenden polyphoner Schichten, also z.B. 2 Solostücke, die synchron gespielt auch als Duo komponiert sind. Motto: Das ganze kann die Summe einzeln existenzberechtigter Einzelteile sein, ergibt aber in dieser Zusammenfügung wieder eine neue Form bzw. einen neuen Sinn.

Dieses Prinzip des „Zusammenfügens“ (griech. *symballein*, s. unten „Symbol“) sowohl auf die Musik als auch (untrennbar „zusammengefügt“) auf von mir konzipierte bzw. arrangierte Texte anzuwenden, schien mir für die reizvolle Herausforderung gerade eines „Melodram“-Projektes zu passen.

Im legendären etymologischen Wörterbuch von Kluge findet sich folgender Eintrag:

**Symbol** *n.* (< 15.Jh.). Entlehnt aus l. *symbolum*, dieses aus gr. *symbolon*, eigentlich: 'Erkennungszeichen zwischen Gastfreunden (u.ä.)', zu gr. *syμβάλλειν* ‚zusammenbringen, zusammenwerfen‘, zu gr. *βάλλειν* ‚treffen,werfen‘ und gr.*syn-*. Für das *symbolon* wurde ein Ring o.ä. in Teile gebrochen, von dem jeder Partner einen bekam. Das Erkennungszeichen bei einem späteren Treffen war, dass die Stücke zusammenpassten. Adjektiv: *symbolisch*; Verb: *symbolisieren*.

Zur Sippe von gr.*βάλλειν* ‚werfen‘ gehören noch *diabolisch* (und *Teufel*), *Parabel* und seine Verwandtschaft (*Palaver*, *Parlament*, *Parole*, vielleicht *Polier*) und mit Schwundstufe der ersten Silbe *Emblem* und *Problem*. Umgebildet ist *Armbrust*.

Zu den Stücken:

DIABOLISCH1 und 2 erklärt das Prinzip „syballistisch“ exemplarisch anhand augenzwinkernder Weltverbesserungs-Eso-Textbausteine. (Der Untertitel-Narr ist der aus dem Escher-Bild, der im Bild in einer Ecke sitzt und das Modell der optischen Täuschung, auf dem das ganze Bild beruht, in Händen hält).

PARABEL und PAROLE ergänzen einander wieder „syballistisch“: PARABEL ist als „Kurzfassung“ der berühmten Ringparabel“ vom Text her eine „bildungsbürgerliche“ Ikone, PAROLE ist von der Musik her (Zwangskanonisierte „Internationale“) die „proletarische“Ergänzung. Der Untertitel „Krebs-Alphabet“ betrifft den Text und ist sowohl inhaltlich als auch formal zu verstehen (also quasi ein im Krebsgang abgespultes Telephon-Buchstabierhilfe-Alphabet modern wuchernder Wörter).

Mitte und Kernstück der 5 „Skizzen“ bildet PALAVER: Von einer Parodie auf ein romantisches Gedicht Nikolaus Lenaus ausgehend, wird mit 4 Substantiven aus dieser Textparodie („Teich“, „Mond“, „Nase“, „Glas“), 4 Verben/Adjektiven („regungslos“, „schaut“, „stecken(d)“, „gewohnt“), 4 davon abgeleiteten Musikzitate und 2x4 „Emotionen“ in permutativem Spiel eine vielstimmige Szenerie aufgebaut.

# Die Interpreten

## Trio Eis



Roland Schueler, Ivana Pristasova, Petra Ackermann

Nach mehrjähriger Zusammenarbeit als Mitwirkende in verschiedenen Ensembles und Kammermusikformationen in Wien arbeiten Ivana Pristasova, Petra Ackermann und Roland Schueler seit 2001 gemeinsam als Streichtrio. Obwohl von Anfang an Werke von Klassikern des 20. und 21. Jahrhunderts eine wesentliche Rolle spielen, suchen die drei verstärkt nach Zusammenarbeit mit Musikschaaffenden ihrer Generation (Dieter Ammann, Bernhard Gander, Gerald Resch, Georg Friedrich Haas und Beat Furrer).

Um das bereits erarbeitete Trio-bzw. Kammermusik-Repertoire (Furrer und Scelsi im Rahmen von Wien Modern 2005, Gentile und Sciarrino beim Festival 4020, Herndler und Haubenstock in der Landesgalerie Linz) zu ergänzen, arbeitet das Ensemble mit Interpreten wie Hsin-Huei Huang (Klavier), Krassimir Sterev (Akkordeon) und Christof Dienz (Improvisation). Ausserdem verfolgen die drei Streicher Kooperationen mit Kunstschaaffenden aus den Bereichen Elektronik (German Toro-Perez, Superlooper und Orjan Sandred), Video (Christoph Herndler) sowie bildende Kunst (Landesgalerie Linz).

## **Petra Ackermann**

Geboren 1974 in Klagenfurt.

Violastudium an der Wiener Musikuniversität bei Siegfried Führlinger, an der Royal Academy of Music London bei John White und Jan Schlapp (Barockviola) und in Paris bei Garth Knox, der sie ermutigte, sich auf zeitgenössische, experimentelle und improvisierte Musik zu spezialisieren.

Interpretin und Widmungsträgerin zahlreicher Uraufführungen.

Zusammenarbeit mit Künstlern aus den Bereichen Tanz, Schauspiel, Multimedia, Improvisation (u.a. mit Wayne Horvitz, Peter Herbert, David Liebman).

Mitglied im Koehne Quartett, dem Ensemble music on\_line, dem Ensemble und im Ensemble Wiener Collage.

Regelmäßige Zusammenarbeit mit folgenden Ensembles: 2e2m Paris, Compagnie VOQUE Paris, Klangforum Wien. Gründungsmitglied von music.lab.

## **Ivana Pristasova**

Geboren 1974 in Bratislava.

Violinstudium am Konservatorium in Bratislava und an der Wiener Musikuniversität bei M. Frischenschlager und E. Tchougaeva.

Mitbegründerin des Ensembles Opera Aperta sowie Konzertmeisterin der Kammersolisten Bratislava.

Rege Tätigkeit als Kammermusikerin und Solistin, vor allem im Bereich zeitgenössischer Musik.

Regelmäßige Zusammenarbeit mit folgenden Ensembles: Klangforum Wien, Ensemble des 20. Jahrhunderts, Ensemble Wiener Collage, Ensemble music on\_line, Koehne Quartett.

## **Roland Schueler**

Geboren in Ried im Innkreis (Oberösterreich).

Geigenbauschule in Mittenwald.

Gesellenjahre bei Konrad Stoll im Allgäu.

Absolvierte in Wien von 1994 bis 1998 das Violoncello- und Instrumentalpädagogik-Studium bei Michael Dallinger und Andreas Lindenbaum.

Seit 1999 Geigenbaumeister.

Seine künstlerischen Tätigkeitsfelder waren und sind: Bühnenorchester der Wiener Staatsoper, Ensemble music on\_line, Klangforum Wien, Ensemble Kontrapunkte, Die Reihe, music.lab, Koehne Quartett.

## **Judith Ramerstorfer, Sopran**

1977 geboren in Grieskirchen, Österreich

Musikgymnasium Linz (Matura 1996)

Studium Klarinette und Sologesang am Brucknerkonservatorium Linz bei Prof. Gerald Kraxberger und Prof. Birgit Greiner.

Studium in der Meisterklasse Ernesto Molinari (Klarinette) an der Hochschule für Musik und Theater in Biel/Bern (CH).

Studium (Gesang) am Mozarteum Salzburg bei Prof. Ingrid Mayr-Janser. Sponsion 2007.

Intensive Beschäftigung mit Alter und Neuer Musik u.a. durch Kurse bei K. Widmer, C. Mason, B. Bonney, I. Gavrilovici, Magreet Honig, V. Globokar und M. Riessler.

Mitglied und Gast verschiedener Ensembles (u.a. Klangforum Wien, DuoSkop, Ensemble EIS, Duo Lehner/Frey, Duo 4070, bühne04)

Zahlreiche Uraufführungen im Rahmen diverser Konzertreihen und Festivals wie Brucknerfest Linz, Wien Modern, Klangspuren Schwarz, Steirischer Herbst, Klangfluss, musica ex tempore, Lange Nacht der Komponisten Salzburg, u.a.

Mehrere Rundfunkproduktionen u.a. für „Zeitton“, Ö1.

Mehrfache Preisträgerin der Wettbewerbe „Prima la musica“ und „das Podium“.

Unterrichtstätigkeit (Sologesang und Klarinette) im OÖ Landesmusikschulwerk.

(Italienfan und begeisterte Köchin.)



# Die KomponistInnen

## Se-Lien Chuang

Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geb., lebt seit 1991 in Österreich.  
<http://avant.mur.at/chuang>.



Zahlreiche internationale Aufführungen von Kompositionen und Musikprojekten in den Bereichen Computermusik, audio-visuelle Interaktivität, elektronische Musik, Ausstellungen bildender Kunst und virtueller Realitäten, zeitgenössische Musik, algorithmische Komposition, zeitgenössisches Instrumental-theater, Tanzperformance, Kunst-Video-Musik.

2005 Magistra artium in Komposition (Beat Furrer) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz; 1999 Diplom mit Auszeichnung in Musik- und Medientechnologie (Adelhard Roidinger, Karlheinz Essl) am Bruckner-Konservatorium in Linz/Österreich; Stipendiatin der Werkstadt Graz zum Silicon Graphics Studio Training (Computeranimation); 1996 Klavier-Diplom in IGP-Instrumental-/Gesangspädagogik an der MHS Graz (Walter Groppenberger); Schwerpunkt: Blockflöte (Adelheid Creuzburg); Lehrgang für Elektroakustische Musik (Tamas Ungvary, Wolfgang Musil) am Institut für Elektroakustik an der MHS Wien. 2003/04 Lehrauftrag für Computer Visual Communication am Tainan National College of the Arts, Department of Applied Music / Taiwan. 2000/01 Forschungsprojekt Computermusik und audio-visuelle Kunst an der Nagoya City Universität/Japan. Seit 1996 div. Workshops, Gastvorträge und Lehraufträge in Österreich, England, Deutschland, USA, Japan, Süd-Korea, Taiwan. Seit 1997 Aufführungen und Studien-Aufenthalte in Europa, Asien, Russland, Kanada, Süd- und Nordamerika; institutionelle Produktions-, Studien- und Forschungsaufenthalte im Bereich Computermusik & interaktive audiovisuelle Komposition in Österreich, England, Deutschland, Frankreich und Japan.

## **Klaus Dorfegger**

geb. 22.4.1960 in Bruck/Mur; Kindheit und Jugend in Kapfenberg. Geigen- und Klavierunterricht, erste Kompositionsversuche während der Mittelschulzeit  
Lehramtsstudium Musikerziehung und Germanistik in Graz.

Kompositionsstudium bei Andrzej Dobrowolski.

1984 Teilnahme an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt.

1986 Förderungspreis der Stadt Graz; 1989 Diplom mit Auszeichnung.

Lehrtätigkeit am Musikgymnasium Graz, Lehrbeauftragter der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz.

Aufführungen u.a. beim „Musikprotokoll“ im „steirischen herbst“, im Rahmen der Konzertreihen „die andere saite“ und „open music“, in Deutschland, England, den USA und der Schweiz, zahlreiche Übertragungen im ORF



## **Robert Gutmann**

studierte Komposition in Graz bei Beat Furrer. Daneben Studien aus Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Klassischer Philologie, historischen Flöten und Aufführungspraxis (Basel), Ethnomusicology (York) und mehrjährige Beschäftigung mit Musikikonologie und Kunstgeschichte im Rahmen einer in Arbeit befindlichen interdisziplinären Studie.



## Elisabeth Harnik

geb. in Graz

Musikunterricht seit dem 5. Lebensjahr

Klassisches Klavierstudium an der Musik-  
hochschule Graz

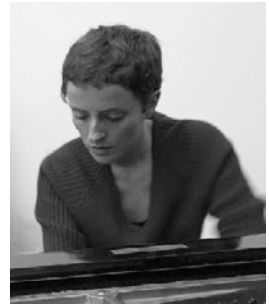
Kompositionsstudium an der Kunstuniversität

Graz bei Beat Furrer (Bakkalaureat für

Komposition und Musiktheorie, sowie

Magisterium Komposition – Musiktheater mit  
Auszeichnung)

Arbeitet als freischaffende Komponistin und Pianistin



Preise und Auszeichnungen:

Musikförderpreis der Stadt Graz 2005

Arbeitsstipendium Bundeskanzleramt 2006

Österreichisches Staatsstipendium für Komposition 2007

Würdigungspreis der Kunstuniversität Graz 2007

Andrzej-Dobrowolski-Kompositionsstipendium des Landes Steiermark  
2007

Auftragskompositionen (Auswahl):

Grazer Osterfestival 2002, Steirisches Kammermusikfestival 2003, Hörfest

Graz 2003/04/05, Grazer Kunstprojekt TON\_SATZ 2004/05, Klangmühle

Orth a. der Donau 2005, die andere saite, Graz 2005/06/07, Wiener

Mozartjahr 2006, Ambitus, Wien 2006, Orf/Jeunesse-Wien 2006/07,

Motettenchor, Wien 2007, Haydn Trio Eisenstadt 2007/08

Theatermusik:

„Novecento-Die Legende vom Ozeanpianisten“, Theater  
Transit/Darmstadt, 2004

Musiktheater:

„Kugelstein“ Libretto: Olga Flor

Unter der Brücke (2. Szene), Opernhaus Graz 2007 (Regie: Anna Malunat)



## Auftritte und Veröffentlichungen:

Zahlreiche Konzerte mit improvisierenden MusikerInnen, Soloperformance, Festivalauftritte (z.B.: International Piano Music Festival, Vilnius; V:NM-Festival, Graz; Ulrichsberger Kaleidophon; Klavierfestival Soundgrube, Wien; O.R.F./Hotel Pupik, Schratzenberg; Musicacoustica, Beijing; Beethoven-Fest, Bonn; Festival Offene Ohren, München...), spartenübergreifende Zusammenarbeiten, CD – Einspielungen

## Alexis Porfiriadis

Geboren 1971

1984-1996: Studien am staatlichen Konservatorium von Thessaloniki / Griechenland

1997-2002: Kompositionsstudium an der Kunstuniversität Graz bei Gerd Kühr

2002: Kompositionsdiplom mit Auszeichnung

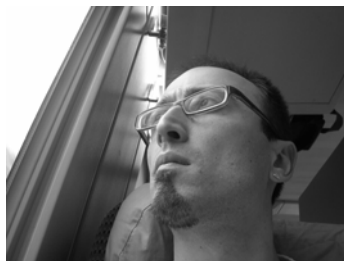
2003-04: Postgraduate Kompositionsstudium an der KUG bei Beat Furrer

2002: Musikförderungspreis der Stadt Graz

2003-04 Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich

2004: 3.Preis beim "*Molinari Quartett Internationalen Wettbewerb*" in Montreal / Kanada für sein Streichquartett "*Dromena*"

2005-07 Lehrauftrag am Institut für Musikwissenschaft der Aristoteles Universität Thessaloniki



## Ernst Christian Rinner

geb. 29. September 1961, Studium in Graz (Germanistik, Musikpädagogik, Komposition bei Herrmann Makus Preßl)

Neben einzelnen Konzertbeiträgen (u.a. bei den Reihen „die andere saite“, „open music“)

Einzelprojekte (u.a. „Elementarfestival“,

„Von Willkür, Kalkulation und Stille“,

„Damen.Kontakte“ [auch auf CD], „hautnah“)



## Andreas Weixler

1963 in Graz geboren.

Komponist und Medienkünstler für zeitgenössische instrumentale Musik und Computermusik mit Spezialisierung in audiovisuelle Interaktivität, algorithmische Komposition, digitale Klangprozessierung.



Zahlreiche Projekte mit verschiedenen Künsten und Medien (Bildende Kunst, Video, traditionelle asiatische Musik, Literatur, Tanz und zeitgenössisches Theater).

Realisierung von weit mehr als 100 Werken bei internationalen Festivals, Konzertreihen und Ausstellungen in Europa, Asien, Nord- und Südamerika.

Kompositionsstudium an der Musikhochschule in Graz bei Andrzej Dobrowolski, Younghee Pagh-Paan; Diplom bei Beat Furrer 1995, Magisterium bei Dr. Otto Kolleritsch 1997.

Artist in Residence in Österreich, Deutschland, England und Japan 1993-2005.

Forschung in audiovisueller interaktiver Computerkunst in Japan 2000-2001.

Seit 1997 Universitätslehrer für Musik- und Medientechnologie an der Bruckneruniversität in Linz.

Seit 2004 Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität Linz, Abteilung InterfaceCulture am Institut für Medien, für audiovisuelle interaktive Projekte / Max Msp Jitter Programmierung

Internationale Lehrtätigkeit in Japan, Korea, Taiwan, USA, Österreich, Deutschland und England.

Wichtige neuere Projekte:

Auswahl zur NIME 07 - New Instruments for Musical Expression

Conference, New York; for Reynolds - interaktive audiovisuelle Performance (mit Se-Lien Chuang für den New Yorker Violonisten Todd Reynolds); Auswahl zur ICMC 07 - International Computer Music Conference, Kopenhagen, Dänemark; The Colour of A Wooden Flute für Bassblockflöte und audiovisuelles Computersystem (mit Se-Lien Chuang)

Seit 1990 Konzerte mit der anderen saite, 1992-96 Tätigkeiten im Vorstand, 1995/96 Obmann.

**Dieses Konzert wird am Montag, dem 28.1.2008 um 23.05 Uhr in der Sendung „Zeitton“ in OE 1 gesendet.**

Unser nächstes Projekt:

## **10.03.2008, 20 Uhr: Schlagzeugkonzert**

Unter der Leitung von Berndt Thurner wird ein abwechslungsreiches Programm mit 4 Schlagzeuger geboten. Werke von Se-Lien Chuang(UA), Charris Efthimou (UA), Elisabeth Harnik, Henrik Sande (UA), Orestis Toufeksis und Joanna Wozny. Es spielen: Michael Kinn, Harry Demmer, Margit Schoberleithner und Berndt Thurner.

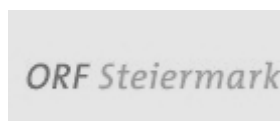
Weiters in Planung:

**Klavier solo**

**Sextett (Flöte, 2 Bassklarinetten, 2 Bratschen, Akkordeon)**

**Konzert für Mallets**

**<http://anderesaite.mur.at>**



**MINORITEN**  
NEUE MUSIK Graz